

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr ...

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr 1822

Boeckmann, Carl Wilhelm

Carlsruhe, 1822

[Zeitungsausschnitte für November]

[urn:nbn:de:bsz:31-276405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-276405)

Neapel, den 11. Nov. Der Ausbruch des Vesuv hat zwar aufgehört, noch aber spürt man seine traurigen

Wirkungen. Zu dem durch die Ueberschwemmung von Ottajano verursachten Unglücke kommt jetzt das noch größere von Torre del Greco. In der Nacht auf den 9. stürzte sich das Wasser, das durch die vulkanischen Stoffe, welche den Fuß des Vesuv decken, und nicht in das Land eindringen können, war zurückgehalten worden, wie ein Strom herab, schleppte große Massen von Asche, Lava und Steinen mit sich fort, und verherzte mehrere Gemeinden. Es wurden Bäume entwurzelt, Häuser eingerissen, die Wohnungen, in welche das Wasser drang, mit Asche, Steinen und Lava gefüllt. Zum Glück ist Niemand umgekommen. Gestern ist eine zweite Ueberschwemmung eingetreten, welche dasjenige, was von der ersten verschont blieb, vollends verherzte. Die Bestürzung der Einwohner ist grenzenlos.

Bühl, den 28. Nov. Heute Vormittag um 11 Uhr wurde bei Sonnenschein, bei 27 Zoll 2 Linien Barometerstand und 4 Grad Temperatur über 0, von Süd nach Nord, ein 4. Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt, wobei nicht nur Fenster und Thüren aufsprangen, sondern auch Stühle und Bänke zitterten und Pendeluhren stehen blieben. Auch in Steinbach, Singheim und der ganzen Umgegend soll diese Erdschütterung wahrgenommen worden seyn.

(Zu Karlsruhe haben mehrere Personen um die nämliche Zeit kurzdauernde Schwingungen bemerkt, während in andern Quartieren der Stadt nicht das Mindeste wahrgenommen wurde.)

Der öffentliche Verkauf des in Stuttgart gedruckten Görres'schen Werkes über den Kongreß zu Verona, ist nur vorübergehend auf einige Hindernisse gestoßen, und jetzt frei gegeben. Das Gerücht, als dürften die allgemeinen politischen Annalen einer schärfern Zensur unterworfen werden, ist grundlos; es wird dies beliebte Journal, das mit Anstand und Würde den freisinnigen Ideen der Zeit huldigt, unverändert seinen bisher gewohnten Gang fortgehen.

Aus Wiesbaden wird geschrieben; daß ein Weinstock, welcher gegen Ende des Monats Junius die ersten reifen Trauben lieferte, nun zum zweitenmal mit völlig gereiften Trauben prangt. Aus den Augen der jungen diesesjährigen Neben sprossen während des Sommers die neuen Schößlinge, welche diese zweite Aevade lieferten.

Auch in den Niederlanden haben die Feldmäuse großen Schaden angerichtet. Man will bemerkt haben, daß sie sich auf einem bestimmten schmalen Landstriche hielten, der wie ein breiter Weg von Frankreich aus durch Luxemburg und Limburg nach Deutschland führt.

Die Erdschütterung vom 28. Nov. war besonders in der ganzen Oberneckargegend am fühlbarsten, und wiederholte sich noch bis am 5. Dez. täglich in mehreren Stößen.

Der Professor der experimentalen Chemie, Vincenz Pepe, hat eine genaue Analyse der bei dem jetzigen Ausbruch des Vesuv ausgeschleuderten Steinechen vorgenommen, und folgende Bestandtheile sowohl auf dem trockenen als nassen Wege erhalten: Schwefelsaure Potasche und Schwefelsaure Soda, Schwefelsauren Thon und Schwefelsauren Kalk und Bittererde; Hydrochlorat der Potasche und der Soda; sehr viel Thon, Kalk, Kiesel und Bittererde, Dryd und eine große Menge Eisenoxyd; Spießglas und einige wenige Theilchen Gold und Silber.

Am 28. November ließ sich zu Speyer, des Morgens einige Minuten vor 10½ Uhr eine Erdschütterung verspüren, die wohl mit einem fernem größeren Erdbeben, wovon die Nachricht zu erwarten seyn dürfte, in Verbindung gestanden haben mag. In vielen Häusern bewegten sich Tische und Stühle. Einige Sachen fielen von den Gestellen, worauf sie standen, herunter, und Gläser klirrten an einander stoßend in den Schränken.

Bucharest, den 15. Nov.

tet ist. — Unser schöner Herbst hat sich auf einmal in den strengsten Winter verwandelt. Am 11. d. regnete es zum erstenmal in diesem Sommer 10 Stunden lang, dann erhob sich ein stürmischer kalter Ostwind mit Schneegestöber, die Kälte stieg von Stunde zu Stunde, die Flüsse deckten sich mit Eis, und viele Menschen wurden erfroren auf den Straßen gefunden. Heute hat die Kälte

Auch zu Straßburg und in der Gegend, so wie zu Rehl ic., wurde am 28. Nov., um dieselbe Stunde Vormittags, wie zu Stuttgart, Speyer und andern Orten, ein Erdstoß empfunden. Die Erschütterung war ziemlich stark und dauerte bei 4 Sekunden.

Ein Schreiben aus Rehl vom 2. Dez. enthält Folgendes: „Das am 28. Nov., Vormittags 10½ Uhr, zu Bühl, Speyer und Stuttgart bemerkte Erdbeben wurde auch hier empfunden. Das neue Schulhaus und mit ihm der Stuhl, worauf ich saß, bekam eine schaukelnde ungefähr 8 Sekunden dauernde Bewegung von Süden gegen Norden. In der Atmosphäre herrschte Stille. Bald darauf begann ein Wind, der gegen Abend zu einem Sturm sich erhob, u. bis nach Mitternacht dauerte.“

Petersburg, den 26. Nov.

Seit 14 Tagen haben wir hier wieder sehr warme Witterung; das Thermometer steht auf 7 bis 8 Grad Reaumur, und es regnet unausgesetzt.

Auch in Stuttgart wurde am 28. Nov., 10 Minuten vor 11 Uhr, ein leichtes Erdbeben verspürt, welches seine Richtung von Nordwest nach Südost genommen hatte.

Freiburg, den 6. Dez. Das hiesige Unterhaltungsblatt liefert den ersten Jahresbericht der Gesellschaft für Beförderung der Naturwissenschaften, in einem Theile unseres deutschen Vaterlandes, der, vor andern reich an mannichfaltigen Naturerzeugnissen, bei genauerer Untersuchung die wichtigsten und erscheinlichsten Resultate verspricht. Diese Gesellschaft erhielt zuerst durch die Güte des akademischen Senats ein schönes Versammlungszimmer im neuen Universitätsgebäude, dann folgte die Bestätigung vom hochpreislichen Staatsministerium. Vor allem aber belebt die Huld, mit der Se. Kön. Hoh. der Großherzog die unterthänigste Bitte, sie in Seinen höchsten Schutz zu nehmen, gewährt hat. Die Mitglieder, welche sich am 6. Aug. 1821 zu dem angegebenen Zweck vereinigten, oder später der Gesellschaft beitraten, sind: Dr. Vader, Dr. Saur, Professor Beck, Dr. Braun, Professor Buchegger, Prof. Vuzengeiger, geh. Hofrath Ecker, Prof. Eisengrein, Dr. Frommherz, Regimentsarzt Haller, Prof. v. Ittner, Apotheker Keller, Kreisrath Kern, Prof. Perley, Kammerrath Schindler, Medizinalrath Schwiderer, Stadtrath Schmidt, Professor Schulze, Dr. Schüpfer, Medizinalrath Schütz, Hofrath v. Wänker, Dr. Werber, Hofrath Wucherer. Von diesen wurde uns Prof. v. Ittner durch plötzlichen Tod entziffen. Hr. Hofrath Wucherer verließ uns, durch seinen Abgang nach Karlsruhe, in die Zahl der auswärtigen Mitglieder übertretend.

In Zwingenberg am Neckar verspürte man am 28. Nov., Morgens kurz nach halb 11 Uhr, eine Erderschütterung, die 4 — 6 Sekunden dauerte, während welcher, insbesondere auf dem dortigen Schlosse, Tische, Thüren und Schränke krachten, Speis von den Mauern fiel, und eine leichte Bewegung überhaupt sehr genau vernommen wurde.

5) Hyetom

Am 15. Nov. starb D. Johann Georg Tralles, Professor der Mathematik zu Berlin und Mitglied der dortigen Königl. Akademie der Wissenschaften, auf einer gelehrten Geschäftsreise in London, nach einem kurzen Krankenlager.

Oberkirch, den 29. Nov. Am 25., früh Morgens um 4 Uhr, hörten die meisten Einwohner der zum Bezirksamte Oberkirch gehörigen Gemeinde Obttelbach, so wie auch die Bewohner der auf dem Gebirge zerstreut herumliegenden Höfe, einen fürchterlichen Knall, wovon die Fenster zu zittern und zu klirren anfiengen, bei übrige ganz hellem Himmel. Auch die Bewohner des Kniebisgebirges sollen dieses Naturereigniß wahrgenommen haben. Am 28. Vormittags um 11 Uhr wurden auch hier heftige Erderschütterungen verspürt, vorzüglich in dem Amtshause und in den Domainenverwaltungsgebäuden. In dem untern Stocke des Amtshauses bemerkte man ein unterirdisches Getöse, als wenn Wasser in den Kellern übereinander gefallen wären, Tische und Stühle fiengen an zu wanken, und an der Wand aufgehängte Sachen bewegten sich einige Zeit hin und her. In Oppenau, ebenfalls zum Amte Oberkirch gehörig, war der erste Erdstoß so heftig, daß der Pfarrer, einen zweiten und damit den Einsturz des mooschen

Sulz am Neckar, den 29. Nov. Letzten Dienstag in der Nacht wurde bekanntlich wiederholt in hiesiger Stadt und Gegend ein Erdstoß verspürt, jedoch war derselbe nicht heftig. Nur wenige Personen wurden dadurch vom Schlafe aufgeweckt. Aber der gestrige Tag war für die hiesigen Einwohner ein Tag des Schreckens und der Angst. Vormittags drei Viertel auf 11 Uhr wurde die ganze hiesige Gegend so heftig erschüttert, daß in manchen Häusern die Spiegel an der Wand wankten, und mehrere Personen sich nicht fest auf dem Boden halten konnten. In den Gebirgen, zumal den südlich liegenden, hörte man aus der Tiefe der Erde ein dumpfrollendes Getöse, das wohl eine halbe Minute lang anhielt. Die Luft war mild, der Himmel heiter mit wenigen von Westen nach Osten schnell sich bewegenden Wolken. Die Richtung des Stoßes gieng von Norden nach Süden. Der Barometer fiel gleich nach erfolgter Erschütterung um einen halben Grad. Brunnen und Gewässer blieben unverändert. Einige wollen an den Thieren, zumal den Pferden, ungewöhnliche Trägheit bemerkt haben. Erhaltenen Nachrichten zufolge sollen heute auch in Freudenstadt, Alpirsbach, Oberndorf und Horb ähnliche Erschütterungen in der angegebenen Richtung gespürt worden seyn. Auch heute früh vor 6 Uhr bemerkte man einen leichten Erdstoß.

Der Vesuv, heißt es in einem Schreiben aus Neapel v. 1. Nov., ist kaum mehr zu erkennen. Die Hälfte seines obern Kegels ist verschwunden. Sonderbar genug wird die Verkleinerung des Vesubs in den neapolitanischen Zeitungen fast ganz übergangen, während sie doch den bündigsten Beweis für die Heftigkeit der Explosion liefert. Der in die Luft gesprengte oder eingestürzte obere Theil des Kegels mag, gering gerechnet, 30 Tausend betragen. Der Krater ist bis auf diese Stunde noch nicht zugänglich.“

oder Schneewassers.

Petersburg, den 1. Nov.

Bei der noch fortdauernd schönen und heitern Witterung führen die jetzt hier versammelten Garderegimenter fast täglich Manöuvres auf dem Marsfelde und andern großen Plätzen der Stadt aus. Gestern fiel der erste Schnee.

Seit dem 3. Nov. hatte der, vorher ganz ruhig gebliebene, Vesuv wieder angefangen, Rauch und eine außerordentliche Menge weißliche Asche auszuwerfen.

Hamburg, den 15. Nov.

nachbarten Altona abgesetzt zu werden braucht. — Nach dreitägigem so starkem Frost, daß die baldige Hemmung der Schifffahrt auf der Elbe zu befürchten war, ist seit gestern wieder mildes und regnerisches Wetter eingetreten.

Pfarrhauses befürchtend, dasselbe schleunig mit seinen Leuten verließ, und im Freien Schutz suchte.

Sulz am Neckar, den 25. Nov. Die ganz laue und ungewöhnlich trockene Witterung, welche wir seit acht Wochen hier hatten, muß wohl eine besondere Wirkung auf das Innere unseres Bodens gehabt haben. Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr spürte man in hiesiger Stadt einen Erdstoß von Nordwest nach Südost hin, der so heftig war, daß die meisten Bewohner der Stadt, und selbst solche, die das Glück eines tiefen Schlafs genießen, etwas unsanft daraus aufgeweckt wurden. Manche glaubten auch, daß in dem eigenen Hause, oder dem des Nachbarn etwas zusammengestürzt sey.

Am 17. Nov. schlug bei einem schweren Gewitter der Blitz in den Kirchturm der Kathedrale zu Valence. Das Feuer war nicht zu löschen und verzehrte den Thurm mit den Glocken; die Kirche wurde gerettet.

Eis.

Schwelz.

Aus Altorf, im Kanton Uri, wird unterm 5. Nov. gemeldet, daß es bis jetzt in der dortigen Umgebung noch keinen Reif gehabt, daß die Gebirge bis in eine Höhe von mehr als 4000 Fuß über dem Mittelmeer noch völlig ohne Schnee seyen, im Thale wieder Frühlings-Enzianen und einstielige Aurenken zu blühen anfangen, in Gärten Hyazinthen und Narzissen frisch aus der Erde hervorkommen, mehrere Weiden und die Saarbache (*Populus nigra*) hin und wieder ausschlagen, und in dem günstig gelegenen Kapuzinergarten bei Altorf ein Apfelbäumchen in voller Blüthe siehe, und sogar wieder neue Früchte zeige.

In Chili hat in der Nacht vom 19. Nov. 1822 ein sehr heftiges Erdbeben große Verheerungen angerichtet.

Die Bewegung der Erde, welche 4 Minuten dauerte, war so heftig, daß man sich dabei kaum auf den Füßen erhalten konnte. In der Hauptstadt St. Jago ist zwar Niemand umgekommen, und kein Haus eingestürzt, die meisten Kirchen aber und viele Häuser sind so beschädigt, daß man sie ganz abtragen muß. Valparaiso ist beinahe ganz zerstört, und es sind dort über 150 Menschen umgekommen. Auch andere Orte haben mehr oder weniger gelitten.

Offenburg, den 1. Dez. Am 28. Nov., Vormittags um $\frac{1}{4}$ auf 11 Uhr, wurden hier so heftige Erdstöße verspürt, daß in mehreren Häusern die Fenster zitterten, die Meubles sich zu bewegen anfingen; Glas und Porzellan, das auf Tischen und Schränken stand, klirrend gegen einanderstieß, Klaviere hörbar wurden, und manche Leute dadurch in Schrecken geriethen. Darauf folgten Sturm und Regen, welche den ganzen Tag und die Nacht hindurch fort dauerten.

Der Spectateur orient al meldet aus Syrien vom 16. Nov.: „Die Erderschütterungen in Aleppo dauern immer fort. Die Perfer haben sich, nach einer bei Erzerum von den Türken erlittenen Niederlage zurückgezogen. Die Cholera morbus ist nicht über den Euphrat vorgedrungen; in Dscha hat sie fast ganz aufgehört. Regen und Frost haben, zum Glück für uns, dieser neuen Gefahr Einhalt gethan.“

keine Bemerkungen.

h. Der
unge Sch
enke die
; Die
en hat,
wachen,
n. Das
ne Tag

om 16
an in im
bei Esp
il gegen
at vor
Blau
enten Ge